

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Müsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf u.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Umlage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpusseite oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die Gespaltene Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingelangter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 158.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

41. Jahrgang

Freibank Hohenstein-Ernstthal.

Gekochtes Rindfleisch, Pfund 35 Pfg.

Freibank Wüstenbrand.

Heute Sonnabend von vorm. 10 Uhr ab: Verkauf des Fleisches eines nicht bankwürdigen Schweines in gepökeltem Zustande, à Kilo 80 Pfg.

Oesterreich und die großserbische Bewegung.

Eine Wenderung des politischen Kurses beabsichtigt Oesterreich im Hinblick auf die überwiegende Mehrheit der lokalen Serben nicht, sondern nur strengere Polizeimaßregeln. Das wird in Bestätigung früherer Angaben in Wien auch als das Ergebnis der anderthalbstündigen Unterredung des Kaisers Franz Joseph mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold bezeichnet. Das Ergebnis der Untersuchung in Serajewo war derart, daß ein diplomatischer Schritt in Belgrad erfolgen muß. Der serbischen Regierung sollen die Namen der Personen mitgeteilt werden, die durch die Untersuchung befaßt wurden. Die serbische Regierung soll aufgefordert werden, diese Personen ihrerseits zur Verantwortung zu ziehen und Sicherheit dafür zu bieten, daß die großserbische Propaganda auf österreichisch-ungarischem Gebiete von ihr verhindert wird. — In Serbien hat man sich bereits insofern entgegenkommend gezeigt, als man den Handel mit Waffen und Explosionskörpern weitgehendes gesetzliches Beschränkungen und alle nationalitätlichen Vereine einer strengen Kontrolle unterwerfen will.

Ganz Europa gegen Serbien.

Falls die Untersuchung ergeben sollte, daß amtliche Belgrader Stellen Spießgesellen zur Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars gedungen haben sollten. Eine anscheinend halbamtliche Auslassung des „Tag“ bemerkt dazu: „Nur der Königs-mord in Serbien kein unmögliches Ereignis, so hat man es dort bisher doch nicht gewagt, in einer benachbarten Monarchie blutige Arbeit für großserbische Zwecke verrichten zu lassen. Gegen eine solche Schamlosigkeit eines Nachbarstaates — vorausgesetzt immer, daß sie erwiesen wird — würde sich nicht nur die von ihr unmittelbar betroffene Donaumonarchie mit Entrüstung auflehnen und mit vollem Recht Sühne heischen, auch die ganze zivilisierte Welt würde sich in diesem Falle mit Abscheu gegen Serbien wenden. Deutschland würde Oesterreich moralisch entschieden unterstützen. Auch in anderen Staaten würde

man eine entschiedenere Haltung Oesterreichs billigen. Denn ganz Europa hat ein berechtigtes Interesse daran, zu wissen, ob sich in einem berichtigten politischen Wetterwinde wirklich ein Staatsleben findet, das nicht nur den Nord seiner eigenen Staats ertrümper beweist, sondern seine Mordwaffe auch gegen Fürstlichkeiten anderer Staaten richten läßt.

Albanien.

Die dem Dreiverbände angehörigen Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission haben der Regierung des Fürsten Wilhelm angeichts der verzwiefelten Lage nach dem Vorgehens Englands dringend geraten, den Fürsten zur Abdankung zu bestimmen. So wenigstens melden italienische Blätter und fügen hinzu, man müsse zusehen, wie sich zu dieser Maßnahme die Regierungen der Dreibundmächte stellen werden. In den maßgebenden Kreisen Roms erklärt man, Deutschland, Oesterreich und Italien betrachteten es als Ehrensache, den Fürsten, dessen Verlegenheiten zunächst von der Verantwortlichkeit der europäischen Diplomatie herührten, in die Lage zu setzen, seine Autorität zu beseitigen. Das ist ganz richtig. Nur hätten die Mächte bei dieser Erkenntnis die Pflicht, so schnell wie möglich einzugreifen, zumal ihr bisheriges Zögeln und Zaudern schon unentschuldigbar ist.

Die Einnahme Korikas

durch die vereinigten Nordserben und Aufständischen ist um deswillen besonders wichtig, weil der genannte Ort nicht in dem strittigen Grenzgebiet, sondern erheblich weiter nördlich, nahe bei dem serbischen Monastir gelegen ist. Zum Falle Korikas reichen sich Griechen und Serben die Hand. Da Fürst Wilhelm Truppenverstärkungen nicht senden konnte, die Garison aber zur Verteidigung der Stadt viel zu schwach war, so scheint Korika ohne Mühen in die Hände der Gegner gefallen zu sein. Dafür spricht auch der Umstand, daß den holländischen Offizieren freier Abzug gestattet wurde. Die Herren befinden sich auf dem Wege nach Valona, von wo sie zu Schiff nach Durazzo weiterreisen wollen.

Prinz Vukoboda,

der vielgenannte brave Albanerführer, der sich so lange den Aufständischen angeschlossen hatte, ist nunmehr als einziger Mann bezeichnet, der imstande wäre, die albanische Anarchie zu bezwingen. Es ist daher gar nicht unwahrscheinlich, daß der Verbannte bald als Helfer des Vaterlandes begrüßt werden wird. Einstweilen dauern die allmählichen Uebergänge der Malissoren und Miriditen Durazzos zu den Aufständischen an, mit denen auch die Gendarmen gemeinsame Sache machen.

Tagesgeschichte.

Die Reise des Königs Friedrich August nach Tirol.

König Friedrich August wird seine Reise nach Tirol am heutigen Freitag abends 7/11 Uhr antreten. Ueber Regensburg und Salzburg wird sich der König nach Wien begeben, von dort über Windisch-Matrei einen Ausflug in das Gebiet des Großvenediger unternehmen und am 15. Juli in Sand im Tauferer Tal eintreffen, wohin Prinz Ernst Heinrich und die Prinzessinnen am 14. Juli 12 Uhr 44 Min. mittags ab Dresden folgen werden. Der König wird mit seinen Kindern in Sand im Schloßhotel Schrottenwinkel Wohnung nehmen. Im Gefolge befinden sich Oberhofmeisterin Freifrau von der Gabelens-Finsingen, Hofbame Fräulein von der Decken-Fitzgeladant Major von Wehlich, sowie der Gelandte Kammerherr v. Stieglitz. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich am 4. August.

Wieder ein Arztstreit.

Die für die Ortskrankenpflege von Bad Hornburg tätigen Ärzte des Kreises Ufingen haben beschlossen, auf weitere Vertragsverhandlungen zu verzichten und die Mitglieder nur nach den Mindestsätzen der Gebühreordnung zu behandeln. Da dieses Verlangen unerwartungsgelöst für die Kasse bringen würde, hat diese das Verlangen abgelehnt. Betroffen werden über tausend Mitglieder.

Der Berliner Arztstreit ist nur vorläufig beigelegt. Das Abkommen zwischen der Niederbarnimer Ortskrankenpflege und der Arztvereinigung ist bis zum 1. Oktober 1914 verlängert, das Westfalpreshonorar für die Arztvereinigung ist von

80 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht worden. Diese vorläufige Einigung geschah im Interesse der Kranken, die bei dem Streit die Leidtragenden waren.

Ausland und Aussperrung.

Das kaiserlich Statistische Amt veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt eine zusammenfassende Betrachtung über die Streiks und Aussperrungen vom Jahre 1899 bis 1913, also seit dem Beginn der amtlichen Streikstatistik. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Streiks an Zahl und Umfang abgenommen haben, zugenommen haben die Gegenmaßnahmen der Arbeitgeberverbände. 1899 waren 100 000 Arbeiter, 1913 über 300 000 an Streiks und Aussperrungen beteiligt. Die Mißerfolge der Arbeiter bei Streiks haben im Laufe der Jahre beständig zugenommen.

Ein scharferer Arbeitswillenshau.

steht laut „Kreuz-Ztg.“ entgegen anders lautenden Meldungen doch in Aussicht. Das Blatt beruft sich für seine Behauptung auf die neuesten Ausführungen des neuen preussischen Ministers des Innern von Loebl in Abgeordnetensachen, worin es hieß: Die Reichsregierung ist ganz durchdrungen von ihrer Pflicht, den erheblichen Arbeitsständen, die die Verfertigung Arbeitswilliger mit sich bringt, engerisch entgegenzutreten, soweit die Gesetzgebung ihr die Mittel an die Hand gibt und wenn es nötig ist, auch den gesetzlichen Schutzz zu verstärken.

Eine Schenkung Krupps.

Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben der Deutschen Kolonialgesellschaft 17 500 M. zur Verfügung gestellt, um mit dieser Summe die von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Frei-Reise nach Deutsch-Ostafrika umfangreicher und nutzbringender zu gestalten. Dem Wunsche der Geber entsprechend, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft daraufhin die Fremdegesellschaft nach Deutsch-Ostafrika um sechs aus Arbeiterkreisen stammende Mitglieder vergrößert, sobald sie nimmehr aus 37 Personen besteht.

Einen Steckbrief gegen einen deutschen Jesuitenpater

veröffentlicht die Staatsanwaltschaft Barmen. Sie sucht den Pater Johann Altmann aus Namslau, der sich verborgen hält, nachdem gegen ihn die Unteruchungshaft wegen Falschheitsbeleidigung in Oppeln und Barmen am 28. Mai verhängt worden ist. Vermutlich hat sich der Pater in den Vereinigten Staaten auf.

Spionage überall.

Eine russische Spionin, die frühere Kaiserin Leonine Karpiuk, wurde in Czernowiz verhaftet. Die Karpiuk, deren „Tätigkeitsfeld“ Galizien und die Bukowina bildeten, stand in regem Briefwechsel mit kiewer Generalstabsoffizieren.

Diese Woche Fortsetzung unseres

Grossen Saison-Ausverkaufs

Gewaltige Preisherabsetzungen fast aller Artikel
verbürgen eine günstige Einkaufsgelegenheit zur Erwerbung nur guter gediegener Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kaufhaus S. Rosenthal & Co.

Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse, Ecke Conrad Clauss-Strasse.

Wegen Spionageverdachts wurden drei junge Däninnen in Sonderburg ausgewiesen.

Ein Anschlag gegen Poincaré?

Die Pariser Verhaftung der beiden russischen Anarchisten, von denen man annahm, daß sie ein Attentat gegen den Zaren geplant hätten, führte zur Verhaftung vier anderer Russen, in denen längst gesuchte Anarchisten erkannt wurden. In den Papieren des Kiritschew, dem man die gefährlichen Bomben abgenommen hatte, fand man eine Liste mit 20 Namen der russischen revolutionären Partei in Paris. Bei den vier Verhafteten, die zum Teil reich und angesehenen russischen Familien angehören, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und Explosivstoffe beschlagnahmt. Die Braut eines der Verhafteten verübte einen Selbstmordversuch. Der Untersuchungsrichter neigt der Ansicht zu, daß die beiden zuerst verhafteten Russen ein Attentat nicht gegen den Zaren, sondern gegen den Präsidenten Poincaré geplant hätten, der am Sonntag in Antiens erwartet wird. Darauf deutet schon der Weg hin, den die Russen bei ihrer Fußwanderung mit den Bomben einschlugen.

Ein neuer Eisenbahnerstreik droht Italien.

Zweitausend organisierte Eisenbahner nahmen in Bologna eine Tagesordnung an, in der sie sich unter Hochrufen auf den Streik bereit erklärten, den Streik sofort aufzunehmen, wenn die Verbandsleitung ihn proklamierte.

Der Heimatpflegeausflug

Der Amtshauptmannschaft Glauchau hielt, wie schon gestern kurz gemeldet, am vergangenen Mittwoch nachmittag unter Vorsitz des Herrn Rektor Prof. Dr. Verlet eine Zusammenkunft ab. Als Ort hierfür war Oberlungwitz ausgewählt worden. Wie üblich ging der Sitzung eine Besichtigung geschichtlich oder sonst bemerkenswerter Punkte voraus. Ab Bahnhof Hohenstein-Ernstthal führte das Mitglied Herr Schulzirektor Dr. Großhopp-Oberlungwitz zunächst nach der Jahrhundertwende, von hohen Bäumen umgebenen roten Mühle, sodann über die ausgedehnte Oberlungwitzer Höhe nach dem eigentlichen Orte, wo das Engelmännische Mühlengut besichtigt wurde. Das nächste Ziel war die Kirche zu St. Martin, deren hohes, lichtetes und weites, maßvoll mit edlem Zierrat des klassizistischen Stils ausgestattetes Kirchhaus so trefflich die veränderte Zeit von 1804 vorstellt im Gegensatz zu der aus dem Mittelalter stammenden Turmhalle. In letzterer haben die bedeutenden Marienbilder (Sollennitäten) der Bilder- und farbenreudigen katholischen Zeit pietätvolle Zuflucht gefunden. Eine malerische Treppe durchdringt das schöne, geputzte gotische Sternengewölbe und ermöglicht so den Zugang zu dem oberen Teile des Turmes, wo tiefe Nischen im dicken Mauerwerk zu den schiefchartenartigen Fenstern führen, die im Verein mit der Friedhofsmauer und deren 1797 befestigter, später im Wilde gezeigten Torhaufe auf den festungsartigen Charakter der Kirchstätte in alter Zeit schließen lassen. In der nun aufgeschritten Kirche der Abtei Oberlungwitz erregt 3 der jetzigen Empore angefügte größere Tafeln mit buntbemalten Holzschneidereien, darstellend biblische Szenen, und ein schöner, außer Gebrauch gekelter Taufstein, aus der Zeit der Verwendung griechischer Stilformen die Aufmerksamkeit. Nach einem Besuche des großen, öffentlichen Sport- und Spielplatzes besichtigte man das Gebäude für die Haushaltungs- und die Fortbildungsschule, von denen die erstere eine allseitig zweckmäßige Stübenanordnung aufweist, die einen Aufwand von 2500 Mk. verursacht hat. Nun ging man nach dem Rathaus, wo Herr Gemeindevorstand Lieberknecht zum Sitzungssaal geleitete, der in einem die eine Längswand einnehmenden, 1906 aus Mitteln des sächsischen Kunstfonds gestifteten Gemälde von Heibel (Wert 7000 Mk.) einen bedeutenden Schmuck besitzt. Das Bild zeigt die Verkörperungen der örtlichen Erwerbszweige Landwirtschaft, Industrie und Handel. Die anderen Wände und die Fenster weisen noch Wappenschmuck und Sprüche auf. Bei den letzteren kommt auch der Humor zu seinem Rechte (Neder hat einen Sparrten frei, wer's nicht glaubt, hat ihrer zwei). Anschließend wurde in der Ratungerschule eine umfangreiche Ausstellung von Urkunden, Chroniken, Gerichtsbüchern, Käufen und allerhand sonstigen Schriftstücken von geschichtlichem Werte besichtigt, die der verdienstvolle Chronist des Ortes, Herr Oberlehrer Hommel, bewahrt hatte und erläuterte. Hervorzuheben sind: Abschrift einer Urkunde Anarchs, genannt von Waldenburg, von 1273 über Schenkung der an Ritter Gestrat genannt von Lungwitz überlassen gewesenen Güter in Lungwitz an das Kloster Grünhain (früheste Erwähnung des Ortes Lungwitz), Ortsgerichtsbuch, beginnend 1495, handschriftliche Kirchenchronik des Schullehrers Wünsch für die ganze Gegend von etwa 1760 mit vielen vom Verfasser selbst gezeichneten Bildern, Kaufbücher, Pergamenturkunden von sächsischen Herren und sächsischen Kurfürsten über die Oberlungwitzer „Freiheiten“, 1 Merianscher Atlas von 1650, Widnis des ersten Landtagsabgeordneten Wode, Besitzer vom „Risch“. Im „Kronprinzen“ konnte hierauf die Sitzung des Ausschusses abgehalten werden, in der Herr Oberlehrer Hommel im Anschluß an die letzte Besichtigung einen interessanten Vortrag über die gen. „Freiheiten“ hielt. Es waren dies die Vergünstigungen und Erleichterungen, die den von den vorerwähnten Zünften der Städte in der Ausbildung der Gewerbe uneinträchtig Lungwitzer von ihren Landesherren gewährt wurden. Als genauer Kenner der Ortsgeschichte mußte der Vortragende ein fesselndes Bild jener Zeiten zu ent-

rollen, in denen Dörfer keine oder nur eine bestimmte geringe Anzahl von Vertretern wichtiger Handwerke haben durften, was natürlich zu Uebertretungen und hierdurch zu Streitigkeiten ja sogar zu Einfällen der bevorrechtigten städtischen Zünfte führte. Anlaß hierzu mag auch oft gewesen sein, daß die Lungwitzer von den Freiheiten eigenmächtig mit Gebrauch machten, die die Abteischen von ihren Landesherren, den sächsischen Kurfürsten, erhalten hatten, wobei das gespannte Verhältnis zwischen diesen und den eigenen Landesherren, den Grafen von Schönburg, gehörig ausgenutzt wurde. Später erhielten dann auch die Lungwitzer ihre Privilegien, wie sie in Gestalt siegelbelegter Urkunden in oben erwähnter Ausstellung mit zu sehen waren. Die Besichtigung mit der Geschichte der Gewerbe fördert ein ungeheures Material an Namen zutage. Dem Herrn Vortragenden ist daher die die Stärkung des Familiensinnes förderliche Aufstellung von Stammbäumen für die Altgenossen gut möglich. Wie lange einzelne Familien der Scholle treu geblieben sind, zeigt das Beispiel der Familie Bahner, die bereits 1596 zuzog. Eine weitere Aufbarmachung der ortsgeschichtlichen Forschungen für die Zwecke der Heimatpflege erhoffte der Herr Vortragende von der Gründung eines Ortsmuseums und bei der bevorstehenden Wahl von Straßennamen. Nach Dankesabkündigung für Vortrag und Führung durch den Herrn Vorsitzenden empfahl dieser, in den einzelnen Orten dahin zu wirken, daß Verzeichnisse erhaltenswerter Bäume veröffentlicht und an deren Schlüsse Angaben über darin noch fehlende Bäume erteilt werden. Die nächste Sitzung soll am 24. September in Thum stattfinden. Herr Realgymnasialoberlehrer Fischer, der sich durch eine rege schriftstellerische Tätigkeit im Sinne der Heimatpflege um Glauchau verdient gemacht hat, sprach sich für die Herausgabe kleinerer, illustrierter Schriften über allerlei Erhaltenswertes (Fingerringe, Gloden, Hausüren usw.) aus. Man nahm die Anregung beifällig auf und hofft, daß ihr durch entsprechende Anträge, zu den alljährlichen Schulberichten Rechnung getragen werden kann. Die Bilder lösterten der beabsichtigten Sammlung von Diapositiven für den angeschafften Lichtbild-Apparat mit eingereiht werden. Als für diese Sammlung mit in Betracht kommend, legte Herr Stadtschreiber Weiß-Hohenstein-Ernstthal eine Anzahl Bilder aus Oberlungwitz vor. Sie sind von Hohenstein-Ernstthal, der Verle und Verle'sche Photographen aufgenommen worden und stellen außer Hausengängen, Heiligenstatuen und alten Häusern die entzückenden Naturschönheiten dar, die sich durch eine reiche Vegetation in Verbindung mit den beiden Kirchen und alten Mühlen (Kote, Maus- und Friedrichsmühle) ergeben. Ergänzt wurden diese Photographien durch 2 Naturstudien von der Hand des Herrn Kunstmalers Baumgärtel-Oberlungwitz, die Teile der ausgedehnten Flächen mit wogenden Weizenfeldern im Norden und Süden des Ortes zum Gegenstande haben.

Deriliches und Sächsisches.

Witterungsaussicht für Sonnabend, den 11. Juli: Westwinde, heiter, wärmer, trocken.

Geschworenenauslosung. Am Mittwoch mittag fand in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts Zwickau unter Leitung des Landgerichts-Präsidenten Dr. Claus die Auslosung der 30 Hauptgeschworenen für die vorausichtlich in der zweiten Hälfte des Monats September d. J. beginnende dritte Vierteljahrsitzung des Königl. Schwurgerichts Zwickau statt, wobei aus dem Amtsgerichtsbezirk Hohenstein-Ernstthal die Namen der Gutsbesitzer G. G. Pohlers in Langenberg und W. E. Koch in Hermsdorf aus der Liste gezogen wurden.

Straßenbahn. Anlässlich des Heimafestes in Delitzsch hat die Ueberlandbahn für den Sonntag 1/4-Stunden-Verkehr vorgezogen. Der letzte Zug nach Bahnhof Hohenstein-Ernstthal fährt 1 Uhr nachts ab Delitzsch.

Hohenstein-Ernstthal, 10. Juli. Der Assessor des Altmarktes steht in schönster Vierte und zeigt, wie richtig der Gedanke unseres Rosenvereins war, dem ritzvollen Platz durch lebhafte Farben neue Anziehungspunkte zu schaffen. Schon frühzeitig prangte der erste Markt im Schmuck der „Conrad Ferd. Meyer“, einer prächtig verzierten Rosenart, die sich, was Holz und Blüte betrifft, gleichgültig für diesen Zweck eignet. Jetzt prangt der Markt im feurigen Rot der „Gruß an Teplitz“ und im gefrorenen Schimmer der „Eisenach“. Zwischen drin leuchten die hellen Felder der „Aberic Parlier“ und der „Frau Carl Druschki“, alles in allem ein Bild zum Freuen für die, denen einfache Naturfreude die reinste Freude bedeutet.

Erhöhung des Brotpreises. Seit Wochen haben die Getreidepreise an den Börsen eine Steigerung erfahren, wie seit langem nicht. Die Folge davon, eine Erhöhung der Weizenpreise, ist auf dem Fuße gefolgt und so mußten naturgemäß die Brotfabriken und Bäcker auch mit dem Brotpreis in die Höhe gehen. In Dresden wird für ein 3 Kilogramm-Brot bis 87 Pfg. bezahlt. Wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, folgen nun auch die Bäcker der hiesigen Zunftung mit einem kleinen Aufschlag.

Rachfeier. Aus Anlaß des wohlgegangenen 105er-Festes verammelten sich gestern Abend die besten Gesehr-Abteilungen der Neufährter Militärvereine im Gasthaus „Stadt Glauchau“ zu einem gemüthlichen Beisammensein bei einem Gase edlen Gerstensaftes. Hierbei wurden verschiedene Ansprachen gehalten

und Gefänge zum Vortrag gebracht. Mit dem allseitigen Wunsch, daß die Kameradschaft allezeit weiter gepflegt wird, wurde der Abend mit einem Hoch auf das gelungene Fest in später Stunde geschlossen.

Das diesjährige Schauturnen des Turnvereins von 1856, das Sonntag nachmittag 1/4 Uhr beginnt, wird mit einem Zug vom Stadthaus nach dem Turnplatz an der Oststraße eröffnet. Dort beginnen die Darbietungen mit einem lebhaften Faustballspiel, dem die allgemeinen Freiwüßungen (Gauturnfestübungen) und das interessante Ringturnen mit seinem lebhaften Velelei deutschen Turnens folgen. Schlußaffen führen dann die Frei- und Ordnungsübungen für das Gausfrauenturnen am 13. September in Ruchdorf vor und die Vorturnerschaft bietet Kunstfreiübungen. Am Ende wird ein lebhafter Betrieb von fröhlichen Spielen einbezogen; während dem Turnen ist Konzert von der Fiedrischen Kapelle. Freunde der deutschen Turnische, die ihre Zugkraft dem neuesten Zug nach Eingeleistung und „Rekords“ gegenüber immer wieder bewahren konnte, sind beim Schauturnen herzlich willkommen. Der Turnplatz der 1856er bietet bei heilem Wetter viel schattige Plätzchen, bei Regenwetter steht die geräumige Turnhalle zur Verfügung.

Militäraushebung. Bei der am Mittwoch hier stattgefundenen Aushebung wurden der Königl. Oberabschmittsmission I im Bezirke der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 Chemnitz 163 Militärpflichtige vorgestellt. Es wurden ausgehoben: Zum Dienst mit der Waffe: 4 Mann zum 1. (Leib-)Grenadier-Regt. Nr. 100 in Dresden, 4 Mann zum 2. Grenadier-Regt. Nr. 101 in Dresden, 3 Mann zum 5. Inf.-Regt. Nr. 104 in Chemnitz, 3 Mann zum 6. Inf.-Regt. Nr. 105 in Stralsburg, 8 Mann zum 7. Inf.-Regt. Nr. 106 in Leipzig, 5 Mann zum 8. Inf.-Regt. Nr. 107 in Leipzig, 5 Mann zum 9. Inf.-Regt. Nr. 133 in Zwickau, 5 Mann zum 10. Inf.-Regt. Nr. 134 in Plauen, 8 Mann zum 11. Inf.-Regt. Nr. 139 in Döbeln, 8 Mann zum 14. Inf.-Regt. Nr. 179 (1. Bataillon in Burgen, 2. Bataillon in Leisnig und 3. Bataillon in Leipzig), 4 Mann zum 15. Inf.-Regt. Nr. 181 (1. und 2. Bataillon in Chemnitz, 3. Bataillon in Glauchau, bis 1. Oktober 1914 in Zwickau), 1 Mann zum 1. Ulanen-Regt. Nr. 17 in Oschab, 4 Mann zum 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 in Mies, 5 Mann zum 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 in Mies, 2 Mann zum 8. Feldart.-Regt. Nr. 78 in Burgen, 1 Mann zum 2. Pionier-Bat. Nr. 22 in Mies, 1 Mann zur 1. Matrosenart.-Abteilung in Friedrichsdorf, 2 Mann zur 1. Vertheilung in Kiel, 1 Mann zur 1. Torpedodivision in Kiel. — Zum Nachersatz: 9 Mann Infanterie. — Es wurden der 6. Reserve zugeweiht: 29 Mann Infanterie, 5 Mann Jäger, 2 Mann Pioniere, 4 Mann Krankenwärter, 1 Mann Oeconomiehilfswerber (Schuhmacher) für das Balleidungsamt 19. (2. R. S.) Armeekorps in Leipzig-Gohlis. 19 Mann wurden dem Landsturm ersten Aufgebots zum Dienst mit der Waffe überwiesen, 16 Mann wurden wegen Mindermaß bezuzeitiger Untauglichkeit 1 Jahr zurückgestellt, 2 Mann wurden dauernd untauglich befunden. Außerdem wurden 4 Militärpflichtige, die sich auf der Durchreise befanden, und 11 Felddienstunfähige vorgestellt. — Mit dem 8. Juli wurde das diesjährige Aushebungsgeschäft der Oberabschmittsmission im 1. Bezirke der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 beendet.

Naturbeilverein. In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, den Ausflug nach Aue nicht am 12. Juli, sondern erst am 2. August zu unternehmen. Zu der am 26. Juli stattfindenden Platz- und Hallenweibe wurde Bundesvorsitzender Paul Schirmermeister aus Berlin als Festredner gewonnen.

Gersdorf, 10. Juli. Das 1 1/2-jährige Kind des Bergarbeiters Max Müller fiel in einem unbewachten Augenblick aus dem Kinderstuhl, wodurch das Kind einen doppelten Schädelbruch davontrug. Nach kurzer Zeit trat der Tod des Kindes ein.

Depeschen

Berlin. Das Ergebnis des Wehrbeitags für Preußen ist auf 603 Millionen Mark festge-

stellt worden. Es entspricht dies dem von der Finanzverwaltung errechneten Vorausschlag.

Kottbus. (Priv.-Tel.) In den Betrieben des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie erfolgte heute morgen durch Aushang die Bekanntmachung, daß in sämtlichen Betrieben bis auf weiteres allen Arbeitern und Arbeiterinnen für Sonnabend, den 18. Juli, gekündigt wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Betriebe vom 18. Juli ab geschlossen werden, falls nicht bis dahin die gegenwärtig im Streit befindlichen Walfertellen in Fort in sämtlichen Betrieben die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufnehmen. In Frage kommen ca. 30 000 Arbeiter.

Wien. (Priv.-Tel.) Hier erschloß sich heute früh der Einjährige Heinz von hiesigen Ulanenregiment. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Grandenz. (Priv.-Tel.) Ein prächtiger Geschwaderflug wurde heute morgen von 9 Albatrossdoppeldeckern von der hiesigen Militärfliegerkation aus unternommen. Sämtliche Fahrzeuge landeten auf dem großen Grenzplatz Danzig-Langfuhr um 1/7 Uhr. Der Rückflug soll nachmittags erfolgen.

Bielefeld. (Priv.-Tel.) Heute in früher Morgenstunde wurde vom hiesigen Schwurgericht im Gismordprozess gegen den Wertmeister Weit aus Bergkirchen das Urteil gefällt. Er wurde beschuldigt, seine Ehefrau mit Gift getötet zu haben. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

Wien. Wie in offiziellen Kreisen verlautet, wird der Schritt, den die österreichische Regierung in Belgrad im Zusammenhang mit dem Attentat in Sarajewo unternommen wird, zunächst darin bestehen, daß Serbien Oesterreich eine gewisse Vorzugsstellung bei der Verfolgung der bei Beteiligung am Attentat verdächtigen Personen gewährt, wie das unter den europäischen Staaten in ähnlichen Fällen üblich ist. Die österreichische Regierung wird sich dabei auf einen Präzedenzfall berufen, der 1911 eintrat, als in Wien das Grab der Kaiserin Elisabeth beschädigt wurde. Die serbische Regierung vermutete damals in dem Attentat einen Serben, und es wurde ihr von seiten Oesterreichs das Recht eingeräumt, immerdar der ganzen Monarchie nach dem Attentat zu laiden.

Mailand. (Priv.-Tel.) Einer Finanzzeitung zufolge hat eine Gruppe italienischer Finanzleute beschlossen, ein italienisches Finanzinstitut in Serbien zu gründen, das die dort auszuführenden Arbeiten finanzieren soll.

Rom. Die „Tribuna“ merkt, daß Effat Pascha, wenn er noch nicht von Paris nach Konstantinopel abgereist ist, beabsichtigt, dies bald zu tun. Man vermutet, daß Effat Pascha wegen der etwaigen Uebernahme der Nachfolgerschaft des Fürsten von Albanien sich mit den türkischen Behörden in Verbindung setzen wolle.

Paris. Wie aus Burges gemeldet wird, ist dort gestern aus der Menagerie eines Zirkus während einer Vorstellung eine Löwin entwichen. Diese besand sich mit anderen Tieren in einem Käfig, der von einem 5 Meter hohen Gitter umgeben war. Möglicherweise wurde das Tier unruhig und sprang über das Gitter mitten unter das Publikum. Es entstand eine Panik, bei der merkwürdigerweise niemand verletzt wurde. Dem Tier gelang es, zu entkommen, und es konnte bis jetzt noch nicht wieder eingefangen werden. Es herrscht unter der Bevölkerung eegrische Erregung.

London. In Ulster hegt man lebhaftes Bedauern, daß die Feier des Orangefestes am nächsten Montag zu Ausschreitungen führen und Zusammenstöße der Ulsterleute und nationalistischer Freiwilliger veranlassen könnte. Die Polizeibehörden haben verfügt, daß die Polizisten mit scharfen Patronen versehen werden.

Durazzo. (Priv.-Tel.) Die Epitonen nebst den griechischen Truppen haben alle Gebiete, welche auf Grund der Londoner Bestimmungen geräumt worden waren, bis auf vier Dörfer wieder besetzt. Auch diese wurden von den albanischen Streitkräften wegen der Ausschließung einer Vertreibung geräumt. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

Rogales (Mexiko). Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konstitutionalisten Guadajarca eingenommen haben.

Leberthran-Emulsion
(Marke Dorschkopf),
feinste Qual., gr. Flasche 2.00 Mk.,
empfehlen **Otto Päßler**,
Drogerie z. Bergmann, Gersdorf.

Billig zu verkaufen:
1 gutes Arbeitspferd,
2 moderne Halbhaflen,
1 Adlerflug mit Gestelle,
1 Wendepflug und 2 Eggen,
100 Ztr. Breitdrusch-Stroh,
1 Ladentisch.
Bernh. Hofmann, Stollberg,
Auch verkaufe ich ein schönes,
an der Schillerstraße in Stollberg
gelegenes Grundstück. D. D.

Ein schöner, großer
hart-eisener Stock,
eignet sich als Schmiede- oder
Fleischstock, zu verkaufen.
Oberlungwitz 374.

Stube und Kammer
mietfrei
Hoh.-Gr., Molltestraße 11.

Kräftigen jungen Mann
für Botengänge suchen
Gebrüder Abel, Gröna.

Dienstmädchen
findet gute Stellung für sofort
oder später bei
Frau Wetzig,
Bäckerei, Hoh.-Gr., Aue 2.
Eintage in Strümpfen eingerichtete
Färbereiarbeiter
sofort gesucht.
Scheibners Färberei,
Hohenstein-Ernstthal.
Geübte
Handschuhformerinnen
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Paul Voitel,
Oberlungwitz.

Entfettungskur
von vorzüglichem Erfolg, an-
genehm u. unschädlich durch
Apoth. Wagners Entfettungskur
(D. R.-P.). In Dosen à Mk. 3.00
zu haben bei **O. Päßler**,
Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Eine ganz hochtragende
Ruh,
sowie einige Zentner gute
Speise- u. Futterkartoffeln
und 40 Zentner **Safer**
sind zu verkaufen
Oberlungwitz Nr. 480.

Riesige Vorteile bietet mein dies-jähriger großer Saison-Ausverkauf

Beginn am Sonnabend, den 11. Juli.

Sämtliche Neuester Kostüme
Borräte farbige Stoffe, bis 50% Preisermäßigung

Neueste blaue Kostüme
jetzt bis 40% Preisermäßigung

Der ganze Neuester Staubmäntel
Borräte hell schwarz und blau jetzt bis 40% Preisermäßigung

Helle, blaue und schwarze Damen-Paletots
jetzt 3⁰⁰ 4⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁰⁰

Große Neuester Kostüm-Röcke
Stoffe englischer Art schwarz, blau früher bis 12 Mark jetzt 2⁰⁰ 2⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰

Wasch-Röcke weiß und buntfarbig nur neue Fassons ..
jetzt bedeutend unter Preis

Enorm! Billig! Blusen
Weiße Batist-Blusen 1⁰⁰ 1²⁵ 2⁰⁰ 2⁵⁰ 3⁰⁰
Woll-Blusen jetzt für die Hälfte der früheren Preise

Herren-Anzüge modernste Stoffe
jetzt enorm billig 12⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 24⁰⁰

Ein Herren-Alfter für den Sommer
früher bis 25 Mk. jetzt 10⁰⁰ 12⁰⁰ Mk.

Gummi-Mäntel Wetter-Pelerinen
mod. Farben 12.- 16.- für Damen, Herren u. Kinder

Große Herren-Stoffhosen
jetzt 2⁰⁰ 2⁵⁰ 3⁰⁰ 3⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰

Arbeits- Sommerhosen für Herren
jetzt 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁰⁰ jetzt 1⁵⁰ 1⁸⁰ 2⁰⁰ 2⁵⁰

Drei Bunte Herren-Westen 1⁰⁰ 1⁵⁰ 2⁰⁰

Arbeitswesten 1⁵⁰ Halbwesten von 80 Pf.

Große Leibchenhosen 75 Pf. 85 Pf. 1⁰⁰ **Große Kniehosen** 1⁵⁰ 1⁸⁰ 2⁰⁰ 2²⁵ 2⁵⁰

Lüsterjackets **Lodenjoppen** **Waschjoppen**
schwarz, blau, farbig **Sportanzüge** für Herren u. Knaben

Knaben-Anzüge jetzt bedeutend billiger

Jünglings-Anzüge jetzt weit unter Preis.

Gustav Silbermann, nur Hohenstein-Ernstthal.

Zum Bergmannsgruss.



Während des Preis- und Königs-Schießens der Garde-Kompagnie

Lokalitäten

einem geehrten Publikum von hier und Umgegend.

Sonntag und Montag

öffentliche Ballmusik.

Für ff. Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt.
Ergebenst ladet ein Hermann Nestler.

Heute Sonnabend
Schweinsknochen mit Klößen.

Zur Belustigung des Publikums ist ein Karussell aufgestellt.

Papagei mit Bauer
zu verkaufen.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Mädchen
auf Nähmaschine kann sofort Arbeit erhalten bei August Härtel, Oberlungwitz.

Weber
auf mechanisch für sofort gesucht.
Hoh-Gr., Dresdner Str. 23.

Nerven

wie Bindfaden! Nach Gebrauch von Apoth. Wagners Lecithin-Kraft-Nährpulver. à M. 5.50 zu hab. b. O. Päßler, Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Salatgurken Stück 20 Pf.

Saure Gurken von 5 Pf. an
Schod. 2.60 Mk.

Neue Vollheringe
Stück 10 Pf.

Neues Sauerkraut
Pfund 15 Pf.

Kartoffeln kleine 68 Pf.
10 Pfd. 10 Pf.

Zwiebeln Pfd. 20 Pf.

Zucker Pfd. 20 Pf.

Büffelzucker Pfd. 23 Pf.

Weineßig Str. 26 Pf.

Salzylpulver 3 Paf. 25 Pf.

Burfi Pfd. 68 Pf.

Speck Pfd. 70 Pf.

Rauchfleisch Pfd. 80 Pf.

Limburger Käse Pfd. 38 Pf.

Richard Richter's Nachf.
Inh. Paul Witschel,
Lugau, Grenz Gersdorf.

Neue Kraft
gibt Apoth. Wagners Lecithin-Kraft-Nahrung. Orig. Karton à M. 5.50 zu hab. b. O. Päßler, Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Wer leiht
streb. Geschäftsmann 1500 bis 2000 Mk. gegen hohe Zinsen? Gütliche Angebote erbitte unter N. A. 190 an die Exp. d. Bl.

Lichtbild-Theater Lugau (Deutsche Eiche).
Nur Sonnabend von 4 Uhr an (bis 7 Uhr auch für Kinder):
„Der König der Lüfte“.
Schlagerdrama in 5 Akten. — 1900 Meter Film.
Um gütigen Besuch bittet Bruno Ralschmidt.

Bekanntmachung.

Den hohen Mehlpreisen zufolge sind wir ge-
nötigt, den
Roggenbrotpreis für ein 6 Pfd.-Brot
mit 4 Pfg.

von heute ab zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

Die Bäcker-(Zwangs-)Innung
Hohenstein-Ernstthal und Umgegend.

Zur weiteren Einführung

meiner hochfeinen

Edelmargarine „Saalestern“

verkaufe ich bis Montag:

1 Pfd. Edelmargarine „Saalestern“ und 1 Dose Fruchtbonbons oder 1/2 Pfd. Blockschokolade zusammen für **90** Pfennige.

Ferner empfehle:

Weizenmehl Sternmarke, 5 Pfd. 85 Pf.

Kaiserauszug, griffig, 5 = 95 =

Kakao, gar. rein, 1 Pfd. 68, 78, 100 =

Blockschokolade, 1 Pfd. 65 =

Safelsenf, 1 Pfd. 20, 10 Pfd.-Eimer 240 Pf.

Simbeerjast, gar. rein, 1 Pfd. 40 Pf.

Kranzfeigen, Ringäpfel, Pflaumen,
Datteln, Aprikosen billigst.

Max Bretschneider,

Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstr. 3.



Eisenbier

„Fermaltan“
D. R. P. Nr. 261305

D. R. Wz. Nr. 134826 und 137327.

Hervorragendes Nähr- und Stärkungs-Getränk

blutbildend, alkoholfrei, extraktreich, appetitan-
regend. Aerzlich empfohlen für Blutarmer, Bleich-
süchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Nervöse,
Schwächliche und Rekonvaleszenten.

Preis einer Flasche 20 Pfg. (Flaschen-Einlage extra).

Zu haben:

Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft
zu Chemnitz-Kappel.

Fernruf 179 und 6579.

Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Zu haben in **Hohenstein-Ernstthal**: H. Winter,
Karlstr. 17; Otto Groschopp, Weinkellerstr. 26; R. Meyer,
Breitestr. 33; G. Liebmann, Bismarckstr. 15; F. W. Layritz,
Neumarkt 2; C. Floss, Weinkellerstr. 38; A. Wiedner, Alt-
markt 25; A. Vetter, Altmarkt 4; Anna Gerber, Altmarkt 23;
Paulus Beck, Centralstr. 3; H. Clauss, Breitestr. 19; O. Ficht-
ner, Dresdner Str. 8; W. Küchler, Oststr. 7; E. Uhlig,
Schubertstr. 1; Koitzsch, Waisenhausstr. 15; Laube, Alt-
markt; Giessler, König Albertstr.; Wwe. Koch, Weberstr. 6;
Bruno Weber, Dresdner Str. 15. — **Gersdorf**: Max Herold,
Drogerie; F. Beyer, Hauptstr. 26. — **Oberlungwitz**:
C. Richter, Werkstr. 467; G. Diel, Drogerie, Hauptstr.;
A. Erler, Hauptstrasse.

Repassiererinnen

sucht

Otto Kunze,
Oberlungwitz.

Warum ist der Andrang so gross

während unseres

Total-Ausverkaufs  **wegen vollständiger Geschäftsauflösung?**

Weil wir unsere gesamten Warenlager in kurzer Zeit räumen müssen und die Warengattungen ohne Rücksicht der seitherigen Preise und Werte zu hier noch nie gekannten Spottpreisen ausverkaufen.

Es gelangen zum Verkauf:

Damen-Paletots schwarz u. farbig, Herren-Anzüge und Ueberzieher, Lüster-, Loden- u. Leinen-Jackets, Burschen- und Knaben-Anzüge, Gehrock-Anzüge und Westen, Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen, Kostüm-Röcke und Blusen, Kinder-Kleider aller

Arten, Damen-Kleider für Sommer und Winter, Kostüme u. Sport-Paletots, Damen- und Herren-Wäsche, Weiss-, Woll- und Kurzwaren, Korsetts, Strümpfe u. Socken, Herren-Artikel aller Art, Gardinen, Vitragen u. Wachstuche, Frauen- u. Kinderschürzen,

Manufakturwaren und Decken, Portiären und Läuferstoffe, Auflagen u. Steppdecken, Galanteriewaren, Lederwaren, Spielwaren, Haushaltwaren, Bijouteriewaren, Schirme, Stöcke, Fussbälle und Koffer, Parfümerien und anderes mehr.

Sämtliche Waren sind mit Blaustift mit den Total-Ausverkaufspreisen von dem Liquidator festgesetzt.

Verkaufszeit: Vorm. 8 bis 1 Uhr, nachm. 1²3 bis 8 Uhr abends.

Hohenstein-
Ernstthaler

Warenhaus

G. m. b. H.
in Liquidation.

Der Liquidator: L. Marx.

NB. Im Interesse des kaufenden Publikums bitten wir die Einkäufe in den Vormittagsstunden mit erledigen zu wollen, da nachmittags der Andrang zu gross ist und alsdann der Käufer nicht mit genügender Sorgfalt bedient werden kann.

Priv. Schützen-Gesellschaft Garde-Kompagnie, Hohenstein-Ernstthal.

Unser diesjähriges

Preis- und Königs-Scheiben-Schießen

findet vom 11. bis 15. Juli statt

und laden wir die Herren Festkarten-Inhaber, Ehrenmitglieder, sowie Freunde derartiger Feste kameradschaftlichst ein.

Die Direktion.

Waldschlößchen

Oberlungwitz-Gersdorf.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Juli,
halten wir unser

Preis- und Königs-Scheibenschießen

Sonntag und Montag
Garten-Konzert.

Montag abend Illumination des Gartens.

Hierzu laden freundlichst ein **Wilhelm Kluge,
Das Direktorium.**

Zur Belustigung ist ein Flieger-Karussell aufgestellt.



Zum Heimattfest Grösste Sehenswürdigkeit **11.-13. Juli**
Ein Steinkohlenbergwerk f. jedermann zum Befahren.
Konzert und öffentl. Tanz an den Freitagen.



Oberlungwitz.

Sonntag, den 12. Juli

Versammlung

im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Versammlung wird Kamerad Lehrer Johannes Falke einen interessanten Vortrag halten über „Ernstes und Heiteres aus dem Soldatenleben vor dreihundert Jahren“. Hierbei soll auch so eine alte Kanone abgeschossen werden. Um recht zahlreiche Beteiligung an diesem genussreichen Abend bittet
der Vorstand.

133er Kameraden,

die sich am Regimentsfest in Freiberg vom 25.-27. Juli beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis **Mittwoch, den 15. Juli**, bei Kamerad Ernst Wettermann zu melden.

Café Central,
Hohenstein-Ernstthal.
H. Biese,
Conditorleibföhrer.

Oberlungwitz. Nächsten Sonntag nachmittags und abends kommt im Gasthof „zum deutschen Kaiser“ Albin Richter's beliebtes Gesangs-Ensemble.

Königl. Sachs. Sonnabend

abends punkt 7¹/₂ Uhr

Versammlung
im Vereinslokal.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

K. S. Militär-Verein I.
Hohenstein-Ernstthal, Neustadt.

Morgen Sonntag,
abends punkt 7¹/₂ Uhr

Versammlung
im Vereinslokal „Bad
Ernstthal.“ Der Vorstand.

Turn-Verein
von 1856,
Hohenstein-Ernstthal.

Die Mitglieder u. Ehrenmitglieder werden hierdurch nochmals zur

Lichtbildervorführung
(Erinnerungen an das Turnfest in Leipzig) für morgen abend eingeladen. Frauen u. erwachsene Familienangehörige, sowie Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Heute abend Turnstunde.
Der Turnrat.
A. Linte, Vorsteher.

Naturheilverein
Hohenstein-Ernstthal.
Die Partie nach Aue findet nicht am 12. Juli, sondern am 2. August statt.
Der Vorstand.

Lauchstädter Mineralbrunnen

Flasche 40 Pfg., 10 Flaschen 3.70 M.
Kirschen (jeden Tag frische Sendung)
Pfund 20, 2 Pfund 33, 10 Pfund 1.65 M.
Korb (25 Pfund) 4.- M.

Ein Posten etwas gedrückt 2 Pfd. 25 Pfg.
Johannis- und Stachelbeeren Pfund 20 Pfg.
Bananen Pfund 32 Pfg.

Richard Richters Nachf., Inh.: Paul Pittschel
Lugaun, Grenze Gersdorf.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Donnerstag früh 7 Uhr verschied nach längerem, in Geduld ertragenen Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Frau

Johanne Christliebe verw. **Tippmann**

in ihrem 81. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an
Oberlungwitz und Kossen, den 9. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der lieben Heimgegangenen findet Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 1¹/₄ Uhr unter freierwilliger Begleitung von der Halle des Friedhofs aus statt.

Beilage zum Hohenstein-Grüthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 158.

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

41. Jahrgang

Landesreise des Königs.

Lichtenberg, 9. Juli. Der königliche Sonderzug traf heute vormittag 9 Uhr 4 Minuten, während im Orte die Glocken läuteten, auf dem mit Girlanden geschmückten Bahnhof zu Lichtenberg, dem Ausgangspunkt der Königsreise, ein. Nachdem der Monarch, der sich in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnant von Lettenborn und des Hauptmanns von Schweinitz befand, den Zug verlassen hatte, wurde durch die Tochter des Bahnhofsvorstandes Zimmermann, die einen Blumenstrauß überreichte, ihm der erste Willkommengruß entboten. Vor dem Bahnhof hatten sich die Mitglieder des Bezirksausschusses und der Amtshauptmann von Freiberg eingefunden. Es folgte darauf die Vorstellung der einzelnen Herren. Ferner waren versammelt der Kirchen- und Schulvorstand von Lichtenberg, Vertreter von Weissenborn, Werthelesdorf u. a., die dem Landesbesuche ihre Huldbildung darbrachten.

Obernau, 9. Juli. Gegen 11 Uhr trat der König im Automobil die Weiterfahrt an zum Besuche der Gemeinden Neutausen, Deutsch-Einsiedel, Deutsch-Neudorf und Derselbach. In Neutausen fand ebenfalls eine Huldbildung der Gemeindevertretung statt. In Derselbach wurde der Holzbaufesttag von S. F. Fischer ein Besuch abgestattet, die der Monarch mit größtem Interesse besichtigte. Hierauf wurde die Fahrt nach der Niederlosmühle angetreten, wo die höheren Forstbeamten des Forstbezirks Marienberg dem Könige Huldbildung. Ueber Oberneuschöneberg ging die Fahrt sodann weiter nach Obernau, wo der König gegen 5 Uhr eintraf. Die Straßen der Stadt waren reich geschmückt. Schulfinder und Vereine bildeten Spalier. Auf dem Gessingplatze hatten sich die Vertreter der Behörden zu einer Begrüßung eingefunden. Bürgermeister Dr. Vohse hieß den Monarchen namens der Stadt Obernau willkommen und teilte mit, daß die Stadt aus Anlaß des hohen Besuches abermals 5000 Mk. zur Erwerbung eines Bürgerheims gestiftet habe. Der König schritt sodann die Front der Vereine ab, welche im Bereich aufgestellt waren, ließ sich mehrere Herren vorstellen und zog sie ins Gespräch. Darauf wurde der Möbelfabrikant von Otto Weinhold jr. ein Besuch abgestattet. Der König besichtigte eingehend die Fabrikationsgebäude, in denen etwa 300 Arbeiter beschäftigt werden. Auch eine Kaffeetafel war serviert. Fräulein Weinhold überreichte dem Könige einen Blumenstrauß. Die Firma hat aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Königs Friedrich August eine Stiftung im Betrage von 10 000 Mk. errichtet, die zur Unterstützung von älteren Beamten und Arbeitern verwendet werden soll. Der König erteilte die Genehmigung, daß diese Stiftung seinen Namen trage und sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus. Sodann wurde nach 6 Uhr die Fahrt im Auto nach Niederneuschöneberg angetreten. Hier fand eben-

falls eine Huldbildung durch die Gemeindevertreter statt. Der König stattete der Möbelfabrik-Industrie von Köpold & Drechsler einen etwa halbstündigen Besuch ab und fuhr dann weiter nach Pfaffroda. Nach einer Tafel im Rittergut Schöneberg erfolgte mittels Automobils die Rückfahrt nach Wachwitz.

Vertilches und Sächsisches.

Unterstützungen des kgl. sächsischen Militärvereinsbundes. Wie die Bundesnachrichten berichten, hat der Unterstützungsausschuß des Präsidiums des kgl. sächsischen Militärvereinsbundes aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung auf 532 Gesuche an 525 Witwen und 13 Waisen 14 030 Mark und aus der Wettin-Jubiläum-Stiftung auf 39 Gesuche an 39 Kameraden 665 Mark für das Jahr 1914 bewilligt. Aus der erlittenen Stiftung, die 1879 zum Gedächtnis an die goldene Hochzeit des alten Kaiserpaars begründet worden ist, erhalten Unterstützung bedürftige und würdige Witwen und Waisen verstorbenen Bundesmitglieder in Fällen unverschuldeter Not, Waisen insbesondere zu dem Zweck, um sie von Beginn bis zu Ende der Schulzeit nach dem Lehrplan einer Volksschule in Familien oder in Waisenhäusern unterzuziehen, überdies Halbwaisen, die bei der Mutter verbleiben, auch zu dem Zweck, um dieser eine Beihilfe zur Erziehung während der angegebene Zeit zu gewähren. Die Wettin-Jubiläum-Stiftung, die aus Anlaß der am 16. Juni 1889 abgehaltenen Jubelfeier des Herrscherhauses Wettin errichtet worden ist, gewährt Beihilfen, und zwar bis zu einem gewissen Zinsbetrage an bedürftige und würdige Bundesmitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, sowie an bedürftige und würdige Bundesmitglieder ohne Rücksicht auf das Lebensalter, sowie an deren Familienangehörige bei außergewöhnlichen körperlichen und geistigen Erkrankungen, die eine längere Behandlung oder eine besondere Fürsorge erforderlich machen.

Delstnik i. E., 10. Juli. Die Heimatsfesttage, die vom 11. bis 13. Juli cr. stattfinden, sind nun herangekommen. Die Vorbereitungen zum Fest sind beendet und ein großer Massenbesuch hat sich bereits angemeldet. Die von der Druckerei des Delstniker Volksheimes hergestellte und reich illustrierte 32seitige Festzeitung ist erschienen und wird, da sie ein großes Bild Delstniker Vergangenheit enthält, großes Interesse finden. Der Festplatz hat geschmackvolle Bauten und Blumenanlagen erhalten und wird bei den vielen Darbietungen, die vorgesehen sind, die Erzgebirgische Fröhslichkeit so recht zeigen. Eude an Bude in moderner Ausführung umschließen die große Fläche des Festplatzes. Von dem Bielen, was das Erzgebirgische Volksfest bietet, sei nur einiges hervorgehoben: Tierpark, Erzgeb. Schützen, Radstube, Gänselotterie, Tombola, Mal-

würfelbude, Wurst-Pavillon, Kasper- und Jamberttheater, Würfelhalle, Reitschulen, große geräumige Bierzelte, Konditoreien, ein großer Tanzpavillon, Variete usw. Eine große Seherwürdigkeit wird besonders für die auswärtigen Gäste die naturgetreue Nachbildung eines Bergwerkes sein. Somit ist für Unterhaltung in jeder Weise aufs Beste gesorgt und für jedermann soll am Sonntag die Parole lauten: Auf nach Delstnik im Erzgeb. zum Heimatfest!

Zwidau, 9. Juli. Ein ungenannt bleibender wollender Mitbürger hat der Stadtgemeinde die Summe von 45 000 Mark für gemeinnützige Zwecke zur freien Verfügung gestellt.

Reichenbach i. B., 9. Juli. Die 11-jährige Elfa Müller, die sich gestern durch Betteln um schwer verbrannte, ist heute nacht ihren Verletzungen erlegen.

Ditau, 9. Juli. Der Dachdecker Ernst Schmidt aus Gruhitz stürzte, als er abends in Riela von seiner Arbeitsstätte nach Hause fuhr, vom Abte. Ein Herzschlag hatte seinen Tod herbeigeführt.

Wangen, 9. Juli. Brandstifter haben gestern früh gegen 3 Uhr im Dorfe Berge an zwei Stellen Feuer angelegt, wodurch die große massive Scheune des Gemeindevorstandes zerstört und ein Vorratsschuppen des Gutbesizers König vollständig in Asche gelegt wurden. Bedeutende Feuer- und Strohvorräte sind mit vernichtet worden. Den herbeigeleiteten Feuerwehrgelangen es, eine für den ganzen Ort drohende Feuersbrunst abzuwenden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Beleidigungsprozess gegen den Karlsruher Witz vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht hat den Kunstzeichner Johann Jakob Wals aus Kolmar wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der sächsischen Gendarmen und der seminaristisch gebildeten Lehrer Elfa-Votringens zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Von einer sofortigen Verurteilung wurde abgesehen, es wurde ihm eine zweitägige Frist gegeben, innerhalb deren er sich zum Antritt der Strafe melden muß. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Gegenstand der Anklage war nur das Buch „Monvilage“, das der Angeklagte verfaßt und veröffentlicht hatte. Das Gericht erklärte, daß der Angeklagte mit dem Ausdruck eines Krieges rechnete, den er eröffnete und wünschte. Aber die Voraussetzungen für ein Verbrechen nach § 186 liegen nicht vor, weil es sich nicht um ein bestimmtes hochoverrächerisches Unternehmen handelt. Dagegen ist der Gerichtshof mit dem Obergerichtsamwalt der Ansicht, daß der Angeklagte sich der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen andere schuldig gemacht habe, nämlich gegen die alleingelassenen Elftäter und die eingewanderten

Deutschen. Das Buch wurde gerade zu einer Zeit herausgegeben, in welcher in den Reichsländern eine gereizte Stimmung bestand und der geringste Anstoß würde nach der Uebersetzung des Gerichts zu Gewalttätigkeiten geführt haben. Der Senat nimmt also an, daß der Angeklagte sich des Vergehens gegen § 130 schuldig gemacht hat, zugleich aber auch der Beleidigung. Wenn der Angeklagte ausführt, das Dorf, von dem er redete, sei kein bestimmtes Dorf, sondern der Typus eines sächsischen Dorfes, dann habe er auch damit sagen wollen, daß die Gendarmen in diesem Dorfe der Typus eines sächsischen Gendarmen sei und ebenso der Lehrer der Typus eines sächsischen Lehrers. Es wird darin eine große Verhöhnung der Lehrer ausgesprochen. Besonders schlimm ist die Behauptung, daß die Lehrer in der Schule parteiisch handelten. In dieser fortgesetzten Verhöhnung liege nicht der Tatbestand des § 183, sondern des § 185 in Verbindung mit dem § 130. Widersende Umstände liegen, wie der Reichsanwalt ausgeführt hat, nicht vor.

Kleine Chronik.

Wetterkäden. Infolge von Wolkenbrüchen, die am Oberlauf der Fulda und ihrer Nebenflüsse niedergingen, wurden über ein Dutzend Ortschaften unter Wasser gesetzt und vom Verkehr abgeschnitten. — In Oesterreich herrscht empfindliche Kälte. — Fürchtbare Gewitterfürne, von Hagelbeschlag begleitet, sind über das ganze lombardische Tiefland niedergegangen. Eine ganze Reihe von Weinbergen wurde durch den Hagelbeschlag zerstört. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Taubenertes. Die Stadt Vitti ist teilweise überschwemmt. Nach Beendigung des Hagelbeschlages blieb die ganze Gegend einer Winterlandschaft.

Der Einbruch in der Eisenbahnbrücken-Fabrik Knorr in Lichtenberg bei Berlin, der 5 Todesopfer forderte, ist nach dem Gutachten der Polizei auf eine übermäßige Belastung der fraglichen Decken zurückzuführen. Die Fabrikleitung hat erklärt, daß sie es als eine Ehrenpflicht betrachte, für die Beerdigung der getöteten Arbeiter und für deren Hinterbliebenen zu sorgen.

Schweres Unglück einer Expeditions-Teilnehmer der kanadischen Südpol-Expedition unter Leitung Stannfords, der einen großen, bisher unerforschten Kontinent im Norden von Alaska feststellen wollte, sind bei einer Schlitten-Expedition umgekommen. Die Reisenden, die gerade die hervorragenden Wissenschaftler der Expedition waren, hatten sich wahrscheinlich verirrt und sind Schneefürnen zum Opfer gefallen.

Schweres Brandunglück. In der Nacht zum Donnerstag ist das große Bauernmessen von Heinrich Rohrmeyer am Niedberge bei Schwag (Tirol) aus unbekannter Ursache vollkommen eingestürzt worden, wobei eine Frau Anna Schweigeger, eine Mutter von vier unermündigen Kindern, den Tod in den Flammen fand.

Das Haus am Nizensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

25 Fortsetzung. (Nacht und verboten.)
Sie plauderten von allen möglichen Dingen und wurden in der kurzen Zeit so vertraut mit einander, als wären sie schon Jahre lang bekannt. Nur von ihren häuslichen Verhältnissen mochte Grete nicht sprechen, obwohl Frau von Wredersdorf mehrmals den Wunsch äußerte, auch Mutter und Schwester kennen lernen zu dürfen. Grete versprach, Liese an einem der nächsten Tage mitzuführen. Die Mutter würde wohl schwerlich zum Mitgehen zu bewegen sein, meinte Grete, sie hielte sich ängstlich von allen fremden Menschen fern und vermeide es, mit jemand in Verkehr zu treten und neue Bekanntschaften anzubahnen.
In reger Unterhaltung war wohl eine Stunde verlossen. Die Sonne war als rotglühender Ball im See untergetaucht, alles ringsum in Gold und Purpur hüßend. Nun schwamm ein leichter, weißlicher Nebel über dem Wasser, es begann kühl zu werden, Grete freustelte leicht.
„Ich glarbe, Sie können es jetzt wagen, sich zu entfernen,“ flüsterte Frau von Wredersdorf dem Mädchen zu, sehen Sie, er beachtet sie jetzt gar nicht mehr.“
Sie deutete auf ihren Gatten, der in der Tat geradeaus ins Leere starrte, und von seiner Umgebung keinerlei Notiz zu nehmen schien. Er rührte sich auch nicht, als Grete aufstand und ihrer neuen Bekannten abschiednehmend die Hand reichte. Frau von Wredersdorf lächelte ihr freundlich zu.
„Auf baldiges Wiedersehen, Fräulein Sommer, ich freue mich aufrichtig, Sie kennen gelernt zu haben, kommen Sie doch schon morgen wieder ich bitte darum!“
Grete versprach es gern.
„Sie brauchen nicht zu fürchten, daß Sie durch meinen Mann wieder so lange aufgehal-

ten werden, wahrscheinlich hat er morgen schon wieder eine ganz andere Idee. Jedemfalls haben Sie mir heute eine angenehme Abwechslung bereitet, ich danke Ihnen herzlich dafür.“
Nachdenklich schritt Grete den wohlbeleuchteten Weg dahin. Es dämmerte schon stark, als sie den Nizensee im Rücken hatte, und auf das freie Feld hinausritt.
Vor ihr lag ein junges Mädchen in eifriger Unterhaltung. Grete beachtete die beiden nicht weiter, sie bemerkte nur, daß der junge Mann zuweilen verstohlen nach der Hand der Dame blickte und dieselbe an seine Lippen zog. Das helle Aussehen der vor ihr Gehenden löste mandmal an Gretes Ohr und ihr war es, als hätte sie dieses Lachen schon irgendwo gehört; sie wußte nur nicht gleich wo. Angestrengt dachte sie nach. Und es fiel ihr ein, wo dies gewesen sein könnte. Es war, als Tante Lina sie neulich in Gesellschaft Charlotte Walters besuchte. Na, genau so hatte die junge Braut damals gelacht. Aber die vor ihr gehende Dame konnte unmöglich Charlotte Walter sein, wenigstens war der Herr, der sie begleitete, sicher nicht Otto, Charlottens Verlobter. Und wie könne sie dazu, sich von einem andern die Hand fassen zu lassen? Nein, es mußte eine Täuschung sein.
Grete sah sich um. Kein Mensch war zu sehen weit und breit. Das vor ihr gehende Mädchen schmeigte sich eng zusammen. Grete beschleunigte ihre Schritte, das Paar fing an, sie zu interessieren. Die Dame war elegant gekleidet, trug einen modernen Sommerhut mit rotem Mohr garniert, und ein helles Kostüm. Unter dem Hut leuchtete ein rötlicher dicker Haarnoten hervor.
Grete hatte Charlotte Walter nur selten gesehen und die Dämmerung sank merklich herab.
Nun wandte der Herr plötzlich den Kopf; er bemerkte das Mädchen und neigte sich

schleunig zu seiner Begleiterin. Er schien ihr eine Mitteilung zu machen; dann beschleunigten die beiden auffallend ihre Schritte, und die Grete ihnen folgen konnte, waren sie um die nächste Wegbiegung verschwunden. Sie mußten von da an fluchtartig gelaufen sein, denn als Grete die Gte erreichte, war keiner mehr von ihnen zu sehen.
Das erschien doch seltsam. Sollte es doch Charlotte Walter gewesen sein, die da mit einem andern in der Dämmerung promenierte? An ein solch schamloses Benehmen wollte Grete nicht glauben. Und doch schien alles darauf hinzudeuten. Die Figur, das Haar, die Kleidung, alles stimmte. Grete dachte darüber nach, ob sie über den Vorfall schweigen sollte oder nicht. Bestimmtes wußte sie allerdings nicht, so war es wohl besser, den Mund zu halten. Aber war es nicht Pflicht, darüber zu sprechen? Sie nahm sich vor, wenigstens Liese auf die Sache aufmerksam zu machen.
Als Grete nach Hause kam, fand sie die Mutter in egreiflicher Aufregung. Die arme Frau hatte sich wegen des langen Ausbleibens unfähiglich geängstigt.
„Mein Gott,“ sagte sie, die Tränen trocknend, die ihr die Angst in die kaum genesene Tochter entlockt hatte, „was habe ich ausgestanden! Ich fürchtete, es sei Dir etwas zugestoßen. Wie konntest Du nur so lange ausbleiben. Die Sorge um Dich warf mich fast nieder. Am liebsten wäre ich selbst fortgelaufen, Dich zu suchen, aber ich wagte es nicht, denn der Vater hat keinen Schlüssel, und wenn er heimgekommen wäre, und hätte die Tür verschlossen gefunden, würde es wieder einen Krach gefest haben. Wie kommt auch so lang nicht. Sie ging schon vor 2 Stunden zu Tante Lina — so war ich mit meiner Angst und Sorge ganz allein. Ich meinte, vergehen zu müssen. Ruhelos wanderte ich umher, hundertmal habe ich zum Fenster hinausgesehen, aber

Du kamst nicht. Es war zum Verzweifeln.“
Grete schlang zärtlich die Arme um der Mutter Hals und schmeigte sich an sie.
„Ach, Du Arme, wie leid es mir tut, daß Du Dich so geängstigt hast! Aber ich konnte wirklich nicht früher kommen. Mütterchen, verzeihe mir, Du weißt nicht, was ich alles erlebt habe.“
Gespannt blickte Frau Sommer die Tochter an und diese berichtete nun ihr Erlebnis. Die Mutter war tief erschüttert.
„So hat fast jeder sein Kreuz auf der Welt,“ meinte sie dann nachdenklich. Die Leute sind nun reich und dennoch unglücklich. Was hilft ihnen das viele Geld?“
Sie seufzte tief auf und fuhr dann fort: „Die Hoffnung, daß der Vater sich bessern würde, ist nun auch wieder geschwunden. Seit Du genesen bist, treibt er es ärger als je. Ich möchte wohl wissen, was er noch im Besitz hat von dem vielen Geld, das er von Frau Gronau erhalten hat.“
Sie bereute im nächsten Augenblick, von der Sache gesprochen zu haben; denn Grete war tief erschüttert, sie schien noch immer nicht ohne Erregung an das Geld denken zu können, von dem der Vater keinen Pfennig herausgegeben hatte. Es fragte ihn auch niemand danach.
Grete lehnte müde und abgepannt in der Sofaede, und die Mutter betrachtete sie mit besorgten Blicken. Sie war froh, als draußen Liese, gefolgt von Tante Lina, ins Zimmer trat. Das brachte Grete auf andere Gedanken. Das Mädchen richtete sich denn auch sofort in die Höhe und sah den Ankommanden freundlich lächelnd entgegen.
„Ist das eine angenehme Ueerraschung, daß Du noch zu uns kommst, Tante Lina,“ sagte sie im heiterem Ton, und auch Frau Sommer nickte der Jugendfreundin zu, und reichte ihr herzlich die Hand.
(Fortsetzung folgt).

